

Bulletin

Pferdesport und Pferdezucht
Sports équestres et élevage chevalin



CHI Genf/Genève
Tickets zu gewinnen!
Billets à gagner
Seite / page 70

- 11 / 12.11.2018
- 4 Ethik und Tierschutz im Fokus des Pferdesportverbandes
 - 6 La FSSE continuera à mettre l'accent sur l'éthique et la protection des animaux
 - 10 Gebisse und Nasenriemen: Arbeitsgruppe des SVPS lernt von Fachleuten
 - 15 Embouchures et muserolles: un groupe de travail de la FSSE s'informe auprès de spécialistes
 - 22 Ponysport als Sprungbrett
 - 27 Le sport poney comme tremplin



Erste Berührungen mit dem Pferdesport

Ponysport als Sprungbrett

Landläufig machen viele Kinder ihre ersten Reiterfahrungen auf Ponys. Entwickeln sie sportliche Ambitionen, wird aber oft geraten, auf Grosspferde umzusatteln. Doch der Ponysport kann durchaus als Sprungbrett dienen. Der Weg von Andri und Gian von Ballmoos zeigt dies eindrücklich.

«Bulletin» trifft die Familie von Ballmoos an einem sonnigen Sonntag auf der Anlage von Paul Freimüller in Humlikon. Dort sind ihre zwei Springpferde Angel und Contessa sowie das Pony Orlando eingestallt. Vater Yves, der dreizehnjährige Andri und der zehnjährige Gian sind in voller Reitmontur dabei, die Pferde fürs Training vorzubereiten. Mutter Mariann hilft dem Jüngsten bei den Vorbereitungen. Sie hat ihre Sporttasche mit den Laufsachen dabei. Während ihr Mann mit den Söhnen auf dem Sandplatz mit den Pferden dressurmässig arbeitet, wird die begeisterte Halbmarathonläu-

ferin durch die Natur rennen. Ein ganz normaler «freier» Tag bei Familie von Ballmoos.

Rösseler-Familie von Vorteil

Yves von Ballmoos ist mit Pferden aufgewachsen. Sein Vater züchtete Vollblüter und hielt Renn- und Springpferde. Yves und seine beiden Brüder ritten von klein auf. In den 1990-Jahren war er Mitglied des Schweizer Junioren- und des Jungen-Reiter-Kaders der Springreiter und nahm an nationalen und internationalen Turnieren teil. Er ritt aber auch zehn Jahre lang erfolgreich

Pferderennen, wechselte danach wieder in den Springsattel, blieb aber dem Rennsport als Skijöringfahrer erhalten.

Seine Frau Mariann dagegen ist keine Reiterin. Sie hat zwar durch Yves Reiten gelernt, steigt aber nur selten in den Sattel. Sie

«Die Pferde waren, seit ich denken kann, immer präsent.»

erzählt: «Uns ist in erster Linie wichtig, dass die Kinder überhaupt sportlich aktiv sind. Sie sind mit den Pferden aufgewachsen, fah-



Ponyrennreiter Gian (in Grau und Orange) mit Woutera im Endkampf zum ersten Sieg der noch jungen Karriere.



Barbara Würml

Mariann und Yves von Ballmoos unterstützen die Reitkarrieren ihrer Söhne wo immer es geht.

Die Schule darf aber nicht darunter leiden, denn sie setzen auch auf eine gute Ausbildung neben dem Reitsport.

ren aber auch Ski, machen mit uns Bergtouren und spielen Fussball.» Yves von Ballmoos ergänzt: «Ich gebe aber zu, dass ich gehofft habe, dass sie sich fürs Reiten begeistern. Darum habe ich mir, als Andri zweijährig war, neben meinem damaligen Rennpferd auch wieder ein Springpferd gekauft. Denn ich glaube, wenn ein Elternteil eine Sportart wettkampfmässig ausübt, spornt das Kinder mehr an, als wenn sie das Ganze nur aus der Ferne sehen.»

Einstieg via Ponytrophy

Der ältere Sohn Andri bestätigt das: «Die Pferde waren, seit ich denken kann, immer präsent. Ich kenne ein Leben ohne gar nicht. Obwohl ich viele Sportarten mag, fasziniert mich das Springreiten am meisten.» Andri bekam von seinem Vater und vom Grossvater eine klassische Reitausbildung. Darauf legen die Eltern Wert. Yves

«Obwohl ich viele Sportarten mag, fasziniert mich das Springreiten am meisten.»

erläutert: «Schon meinem Vater war wichtig, dass wir Jungs eine fundierte Reitausbildung bekamen. Sie ist das A und O, egal in welcher Disziplin man schlussendlich reitet.» Andri erarbeitete sich also die Grundlagen und bekam mit sechs Jahren

sein Springpony Orlando. Mit ihm stieg er in den Sport ein und ritt die damalige Ponytrophy des Verbands Schweizer Concoursreiter (VSCR) mit. Yves von Ballmoos sagt über diese Zeit: «Diese Trophy war toll. Sie ermöglichte den Einstieg auf moderatem Niveau, das sich langsam steigerte. Zudem war es ein Messen unter Gleichaltrigen. Das ist für Kinder sehr viel motivierender, als wenn sie in B80-Prüfungen gegen Erwachsene antreten müssen.» Die gesamtschweizerische Ponytrophy gibt es leider nicht mehr. In der Ostschweiz ist aber der OKV Pony Cup ideal, um in den Springsport einzusteigen. Und in der Westschweiz veranstaltet Poney Sport Romand Serienturniere in verschiedenen Disziplinen.

Schnelle Karriere

Die Fortschritte, die Andri von Ballmoos dank dem Ponysport machte, waren frappant. Vor zwei Jahren kaufte die Familie dementsprechend die Stute Contessa, und Andri überliess Pony Orlando seinem Bruder. Heute trainieren ihn nicht mehr nur der Vater und der Grossvater. Er nimmt Dressurstunden bei Dominique Sprunger und Springstunden bei Paul Freimüller. Vor einem Jahr erlangte er die Lizenz und begann, an den Sichtungsprüfungen des OKV teilzunehmen. So konnte Andri von der Newcomer-Förderung profitieren und später an den Nationalkadertrainings der Ka-

tegorie Children teilnehmen. Inzwischen hat er bereits die ersten Nationenpreisteilnahmen hinter sich und durfte mit dem Team in Chevenez den zweiten Platz feiern. Doch der Sport ist nicht alles.

Ausbildung geht vor

Der junge Springreiter wirkt sehr abgeklärt: «Meine Familie legt Wert auf eine gute Ausbildung. Würden meine schulischen Leistungen leiden, müsste ich beim Sport zurückstecken.» Für Andri ist das aber kein Problem. Er möchte Medizin studieren. Dass er dafür etwas tun müsse, sei für ihn klar, sagt er entschlossen. Im Moment bringe er aber Schule und Sport gut unter einen Hut. Das Pensum, das der Dreizehnjährige absolviert, ist nicht ohne. Er reitet neben der Schule fünf- bis sechsmal pro Woche, dazu kommen Kadertrainings und Turnierteilnahmen. Sein Vater relativiert: «Das ist ein grosses Pensum, es gibt aber auch ein bisschen Spielraum. Denn auch ich und mein Vater reiten regelmässig unsere Springpferde, so dass Andri nicht zwingend jeden Tag aufs Pferd muss.»

Keiner zu klein, Rennreiter zu sein

Das inzwischen pensionierte Springpony Orlando wird zwei- bis dreimal pro Woche von Andris jüngstem Bruder Gian geritten. Aber nur um die reiterliche Grundausbildung zu erlangen. Gians Leidenschaft ge-



hört den Vollblütern. Der Zehnjährige erinnert sich: «Seit ich als ganz Kleiner die Pferderennen zum ersten Mal bewusst erlebt habe, möchte ich Rennreiter werden. Die anderen Disziplinen finde ich langweilig.» Mutter Mariann lachend: «Damals hat er

«Seit ich als ganz Kleiner die Pferderennen zum ersten Mal bewusst erlebt habe, möchte ich Rennreiter werden.»

jeweils Yves alte Rennutensilien hervorgekramt, angezogen und auf seinem Holzpferdchen Jockey gespielt. Immer und immer wieder.»

Glücksfall Ponyrennclub Schweiz

Natürlich wollte Gian auch so früh wie möglich an Ponyrennen teilnehmen. Doch seine Eltern stellten klar, dass er zuerst das Reiterbrevet erlangen müsse. Nun ist das Brevetniveau erreicht, die Prüfung legt Gian aber erst in diesem Winter ab. Trotzdem darf er seit dem Sommer Ponyrennen



Der jubelnde Gian nach seinem ersten Sieg in Avenches. Bruder Andri freut sich an seiner Seite mit.

reiten. Dies verdankt er dem Ponyrennclub Schweiz. Seit zwei Jahren gibt es den Verein, dessen Ziel die Förderung des Nachwuchses im Galopp- und Trabrennsport ist. Der Club

setzt alles daran, Interessierten den Einstieg in den Rennsport zu ermöglichen. So werden Kinder ohne eigene Ponys mit Besitzern zusammengeführt, die keine geeigneten Reiter für ihre Ponys haben. Yves von Ballmoos berichtet: «Jessica Kessler – Vorstandsmitglied des Ponyrennclubs – wusste, dass unser Jüngster gerne Rennen reiten möchte. Sie stellte den Kontakt zur Besitzerin eines Ponys der kleinsten Kategorie A her, die einen geeigneten Reiter suchte.» So fuhr Gian mit seinem Vater an ein Probetraining ins aargauische Reinach, wo sie Pony Woutera kennengelernten. Und es passte sofort.

Mehr Tempo als erwartet

Kurze Zeit später ritt Gian in Avenches sein erstes Rennen. Er sprudelt förmlich beim Erzählen: «Vor dem ersten Start war ich ziemlich nervös und wurde dann auch vom

«Vor dem ersten Start war ich ziemlich nervös und wurde dann auch vom Tempo überrascht.»



Der dreizehnjährige Andri hochkonzentriert bei der Pacoursbesichtigung.

Tempo überrascht. Im Training auf der Sandbahn waren wir viel langsamer unterwegs als im Rennen auf der Grasbahn. Dass Woutera und ich trotzdem Zweite wurden, war super.» Inzwischen hat sich der Viertklässler auch schon den ersten Sieg erkämpft. Und er ist mehr denn je vom Rennvirus befallen. «Kein Wunder», meint seine Mutter. «Die Leute vom Ponyrennclub leis-

ten hervorragende Arbeit und bieten den Kindern viel. Die Rennen finden im Rahmen der normalen Renntage statt. Die Kinder reiten also vor grossem Publikum, haben beste Bedingungen und können so echte Rennluft schnuppern, was enorm motivierend ist.»

Zukunftspläne

So setzt sich Gian bereits Ziele: «Das Wichtigste ist, dass ich die nächsten Jahre ohne Unterbruch Ponypferden reiten kann. Sobald ich kräftig genug bin, möchte ich aber auch richtige Rennpferde bei Philipp Schärer im Training reiten.» Bei Trainer Schärer in Elgg werden die Rennpferde von Grossvater von Ballmoos trainiert. So ist denn auch der dortige Stalljockey Raphael Lingg das grosse Vorbild von Gian: «Wie Raphi möchte ich später Flach- und Hindernisrennen reiten. Am liebsten natürlich ganz grosse Rennen in England und Frankreich.» Andris grosses Ziel für nächstes Jahr ist die Teilnahme an der Children-Europameister-

schaft in den Niederlanden. 2020 soll dann der Aufstieg in das Juniorenkader gelingen. Ein realistisches Vorhaben, auf das er fokussiert hinarbeitet. Um ihn zu unterstützen, wird Vater Yves in nächster Zeit mit seiner Stute Angel keine Turniere mehr bestreiten und in die zweite Reihe zurücktreten. Er erläutert: «Um weiterzukommen, braucht Andri zwei Pferde. Deshalb stehen ihm zukünftig Contessa und Angel zur Verfügung.» Der Sohn nimmt das Angebot natürlich gerne an.

Zwar stehen Andri und Gian von Ballmoos noch am Anfang ihrer Laufbahn. Ihre bisherigen Wege zeigen aber deutlich, dass der Ponysport Talente fördern und Karrieren lancieren kann.

Barbara Würmli



Andri mit Contessa (ganz rechts) an der Siegerehrung vom Children-Nationenpreis in Chevenez, wo die Schweiz den zweiten Platz erkämpfte.

Premiers contacts avec le sport équestre

Le sport poney comme tremplin

Dans le pays, beaucoup d'enfants vivent leurs premières expériences équestres sur des poneys. Mais pour autant qu'ils développent des ambitions sportives, il leur est souvent conseillé de passer aux grands chevaux. Cependant, le sport poney peut absolument servir de tremplin comme le démontre la voie prise par Andri et Gian von Ballmoos.

Le «Bulletin» a rencontré la famille von Ballmoos un dimanche ensoleillé au centre équestre de Paul Freimüller à Humlikon où leurs deux chevaux de saut Angel et Contes-

sa ainsi que le poney Orlando sont logés. Le père Yves, Andri, 13 ans et Gian 10 ans, sont totalement équipés pour préparer les chevaux en vue de l'entraînement. La maman

Mariann aide le plus jeune dans ses préparatifs. Elle a pris son sac de sport avec son équipement de course et pendant que son époux et ses fils travailleront le dressage avec les chevaux sur le Carré de dressage, cette coureuse passionnée de semi-marathon ira courir dans la nature. Bref une journée de congé totalement normale pour la famille von Ballmoos.



Là où des jeunes du même âge se mesurent, des amitiés se créent et la jalousie en est exclue. En tant que cinquième, Andri fait la fête avec ses collègues victorieux lors des Championnats suisses M14.

Grandir dans une famille de cavaliers est un avantage

Yves von Ballmoos a grandi avec les chevaux. Son père élevait des pur-sang et détenait des chevaux de course et de saut. Yves et ses deux frères ont monté tout petits déjà. Durant les années 90, il était membre des cadres suisses de saut Juniors et Jeunes Cavaliers et il a participé à des concours nationaux et internationaux. Il a également participé avec succès à des courses de chevaux pendant dix ans avant de reprendre la selle de saut tout en restant fidèle aux courses en pratiquant le ski attelé.

«Pour nous, le plus important est que les enfants soient actifs sportivement parlant.»

Par contre, son épouse Mariann n'est pas une cavalière. Et si elle a appris à monter avec Yves, elle pratique rarement. Elle raconte: «Pour nous, le plus important est que les enfants soient actifs sportivement parlant. Ils ont grandi avec les chevaux, mais ils font aussi du ski, des randonnées en montagne et ils jouent au foot.» Yves von Ballmoos ajoute: «J'avoue que j'avais espéré qu'ils se passionnent pour l'équitation. C'est pourquoi j'ai racheté un cheval de saut en plus de mon cheval de course d'alors lorsqu'Andri avait 2 ans. Je pense en effet que lorsqu'un des parents pratique un sport au niveau compétition, cela stimule plus l'enfant que lorsqu'il suit cela de loin.»



Barbara Würmli

Mariann et Yves von Ballmoos soutiennent comme ils le peuvent la carrière équestre de leurs fils. Mais l'école ne doit pas en souffrir car ils exigent également une bonne formation à côté du sport équestre.

Accéder au sport par l'entremise du trophée poneys

Le fils aîné Andri le confirme: «Aussi loin que je me souvienne, les chevaux ont toujours été présents. Je ne peux pas m'imaginer une vie sans eux. Et bien que j'apprécie de nombreux autres sports, le saut d'obstacles est celui qui me fascine le plus.» Andri a reçu une formation de monte classique de

de saut Orlando. Avec lui, il a débuté dans le sport et il a participé à l'ancien trophée poneys de l'Association suisse des cavaliers de concours (ASCC). Yves von Ballmoos nous parle de ce temps-là: «Cette compétition était super. Elle permettait d'accéder au sport à un niveau modéré qui augmentait lentement. De plus, les jeunes pouvaient se mesurer entre eux. Pour les enfants, c'est beaucoup plus motivant que lorsqu'ils doivent se mesurer à des adultes dans les épreuves B80.» Malheureusement, le trophée poney national n'existe plus. Par contre, en Suisse orientale, la Coupe poney de l'OKV est idéale comme tremplin pour le sport de saut d'obstacles. Et en Suisse romande, le Poney Sport Romand organise des séries de concours dans diverses disciplines.

Une carrière éclair

Les progrès qu'Andri von Ballmoos a faits grâce au sport poney sont frappants. Il y a deux ans, la famille a donc acheté la jument Contessa, et Andri a cédé le poney Orlando à son frère. Et aujourd'hui, son père et son grand-père ne sont plus les seules personnes

à l'entraîner. Il prend des leçons de dressage chez Dominique Sprunger et des leçons de saut chez Paul Freimüller. Il y a une année, il passé sa licence et a commencé à participer aux épreuves de repérage de l'OKV. Andri a ainsi pu profiter de la promotion accordée aux débutants et participer plus tard aux entraînements du cadre national de la catégorie Children. Depuis, il a déjà participé pour la première fois à son premier Prix

«Aussi loin que je me souvienne, les chevaux ont toujours été présents.»

des nations et il a fêté une deuxième place avec son équipe à Chevenez. Mais il n'y a pas que le sport dans la vie.

La formation est prioritaire

Le jeune cavalier de saut sait ce qu'on attend de lui: «Ma famille accorde une grande importance à une bonne formation. Si mes performances scolaires devaient en pârir, je devrais freiner sur le sport.» Cela n'est pas

«Et bien que j'apprécie de nombreux autres sports, le saut d'obstacles est celui qui me fascine le plus.»

son père et de son grand-père. Les parents y accordent une grande importance. Yves explique: «Déjà pour mon père, il était important que nous autres jeunes puissions avoir une solide formation équestre. C'est le b. a.-ba, indépendamment de la discipline que l'on pratique en fin de compte. Andri a donc acquis toutes les bases nécessaires, et à l'âge de 6 ans, il a reçu son poney

un problème pour Andri qui aimerait étudier la médecine. Et il sait parfaitement qu'il doit s'en donner les moyens. Pour le moment, il parvient bien à combiner l'école et le sport. Cependant, la somme de travail que ce jeune de 13 ans doit accomplir n'est pas insignifiante. Après l'école, il monte cinq à six fois par semaine et à cela, il faut

«Ma famille accorde une grande importance à une bonne formation. Si mes performances scolaires devaient en pâtir, je devrais freiner sur le sport.»

ajouter les entraînements des cadres et les participations aux concours. Son père relativise: «C'est un gros travail, mais il dispose encore d'un peu de temps pour lui car mon père et moi montons régulièrement nos chevaux. Ainsi, Andri ne doit pas absolument monter chaque jour.»

Nul n'est trop petit pour être un cavalier de course

Le poney de saut Orlando désormais à la retraite est monté deux à trois fois par semaine par le petit frère d'Andri, Gian, mais uniquement pour donner à ce dernier une formation équestre de base. La passion de Gian (10 ans), ce sont les pur-sang. Il se souvient: «Je veux devenir jockey depuis la toute première fois où j'ai suivi des courses de chevaux. Je trouve que les autres disciplines sont ennuyeuses.» Et sa mère Mariann d'ajouter en souriant: «A l'époque, il ressortait les anciens équipements de course d'Yves, il les mettait et il jouait au jockey sur son cheval de bois, encore et encore.»

Le Ponyrennclub Schweiz, une véritable aubaine

Bien entendu, Gian a très tôt voulu participer à des courses de poneys. Cependant, ses parents ont exigé qu'il passe tout d'abord son brevet de cavalier. Désormais, il a atteint le niveau du brevet mais l'examen n'est prévu que pour cet hiver. Quoi qu'il en soit, il peut participer à des courses de poneys depuis cet été grâce au Ponyrennclub

Schweiz. Ce club existe depuis deux ans et son objectif consiste à promouvoir la relève dans le sport des courses de galop et de trot. Le club met tout en œuvre pour permettre aux intéressés d'accéder au sport des courses. Ainsi, des enfants ne possédant pas de poneys sont mis en contact avec des propriétaires qui n'ont pas de cavaliers appropriés

«Je veux devenir jockey depuis la toute première fois où j'ai suivi des courses de chevaux.»

pour leurs poneys. Yves von Ballmoos rapporte: «Jessica Kessler – membre du comité du Ponyrennclub – savait que notre plus jeune était passionné de courses. Elle nous a donc mis en contact avec la propriétaire d'un poney de la plus petite catégorie A qui cherchait un cavalier apte à le monter.» Ainsi, Gian et son père se sont rendus à Reinach en Argovie pour faire la connaissance du poney Woutera et pour un essai qui a été concluant d'emblée.



turffotos.ch

Le père et le fils concentrés et focalisés dans le paddock. Les courses organisées de façon très professionnelle par le Ponyrennclub Schweiz se déroulent comme les courses des grands.



Le cavalier de courses de poney Gian (en gris et orange) avec Woutera lors de l'assaut final pour la première victoire de sa jeune carrière.

Une vitesse plus grande que prévu

Peu de temps après, Gian montait sa première course à Avenches. Et il pétille vraiment lorsqu'il raconte sa course: «Avant le premier départ, j'étais assez nerveux et j'ai été surpris par la vitesse. Lors de l'entraînement sur la piste de sable, on était beaucoup plus lents que lors de la course sur la piste en herbe. Et c'est vraiment super d'avoir pu se classer deuxième avec Woutera.» Depuis lors, cet écolier de quatrième a déjà pu fêter sa première victoire. Et il est de plus en plus

«Avant le premier départ, j'étais assez nerveux et j'ai été surpris par la vitesse.»

accro aux courses. «Ce n'est pas étonnant» selon sa mère. «Les responsables du Poneyrennclub font de l'excellent travail et ils offrent beaucoup aux enfants. Les courses ont lieu dans le cadre des journées normales de courses. Les enfants montent donc devant un grand public, ils disposent des meilleures conditions possibles et ils peuvent ainsi s'imprégner de l'atmosphère des courses, ce qui est très motivant.»

Plans d'avenir

Et Gian se fixe déjà des objectifs: «Le plus important, c'est que je puisse monter des courses de poney sans interruption. Dès que je serai assez fort, j'aimerais m'entraîner sur de vrais chevaux de course chez Philipp Schärer.» Les chevaux de courses du grand-père von Ballmoos sont entraînés par Phi-

lipp Schärer à Elgg. Et le jockey de l'écurie Raphael Lingg est le grand modèle de Gian: «Tout comme Raphi, j'aimerais plus tard monter des courses plates et des courses d'obstacles. Et bien entendu de préférence des grandes courses en Angleterre et en France.»

Le grand objectif d'Andri pour l'an prochain consistera à participer aux Championnats d'Europe des Children aux Pays-Bas. En 2020, il devrait pouvoir rejoindre le cadre Juniors. Il s'agit d'un projet réaliste pour lequel il travaille en conséquent. Et afin de le soutenir, son père Yves renoncera à monter sa jument Angel à des concours pour se mettre en retrait. «Pour avancer, Andri a besoin de deux chevaux. C'est pourquoi il disposera désormais de Contessa et d'Angel.» Et Andri accepte bien volontiers cette offre.

Certes, Andri et Gian von Ballmoos sont encore au tout début de leur carrière. Leur parcours actuel démontre cependant clairement que le sport poney peut promouvoir des talents et lancer des carrières.

Barbara Würmlis

